

**Staatliches Schulamt  
für den Landkreis Gießen/Vogelsbergkreis**



**Kultur-Newsletter**

**Kulturelle Bildung in Gießen**

***Nr. 14 im Schuljahr 2019/2020***

**Fachberatung Kulturelle Bildung und Praxis**  
*Michael Meyer* michael.meyer@kultus.hessen.de

Gießen, 17.06.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Kultur-Newsletter möchte ich mich verabschieden. Ich gehe zum 1.8. in den Ruhestand. Zeit, noch einmal zurückzublicken auf 9 Jahre Fachberatung.

**Inhalt:**

**Dieses Mal nur: olle icke 😊**

- Eine kleine Bilanz

### **Eine kleine Bilanz – 9 Jahre im Amt**

Anfang Mai 2011 habe ich mich beworben auf die Stelle der Fachberatung Kulturelle Bildung - und sie angetreten. Damals wurde sie noch mit 6 Stunden dotiert als Abordnung, diese Regelung galt hessenweit an jedem Staatlichen Schulamt für die Fachberatungen.

**„Was macht der eigentlich, der Meyer vom Schulamt?“**

#### **Ein wilder Ritt durch die Galerie:**

- Am Offensichtlichsten für alle dürften die Herausgabe der **Kultur-Newsletter sein**, viele, viele... Dabei habe ich mich bemüht, neben dem „Veranstaltungskalender“ und den Fortbildungen für Lehrkräfte auch eigene Rubriken, Formate, Ideen zu entwickeln, die über ein Zusammenstellen der Veranstaltungen hinausgehen:
  - Sonder-Newsletter: **Außerschulische Lernorte** in Kooperation mit dem Museumsverband (NL 2/ 2013 2014)

**„Typisch: Der Lehrer nimmt den Bach durch**



Er zeigt ein Bild.  
 Er zeichnet an die Wandtafel.  
 Er beschreibt.  
 Er schildert.  
 Er erzählt.  
 Er schreibt auf.  
 Er diktiert ins Heft.  
 Er gibt eine Hausaufgabe.  
 Er macht eine Prüfung.  
 Hinter dem Schulhaus  
 fließt munter  
 der Bach  
 vorbei.  
 Vorbei.

(Schulmann)

***Damit es nicht vorbei ist...“***

- Sonder-Newsletter zur Buchmesse in Leipzig zum Thema **ästhetische Zugänge im Fach Deutsch** in enger Kooperation mit Verlagen, u.a. Verbrecher Verlag (NL Nr. 9 2014/2015)

„Wir haben Verleger junger Independent-Verlage der Belletristik angefragt, was sie denn Schulen als Tipps geben würden, im Deutschunterricht als Lektüre zu verwenden. Ein Verleger hat geantwortet und uns folgende Literatur genannt:



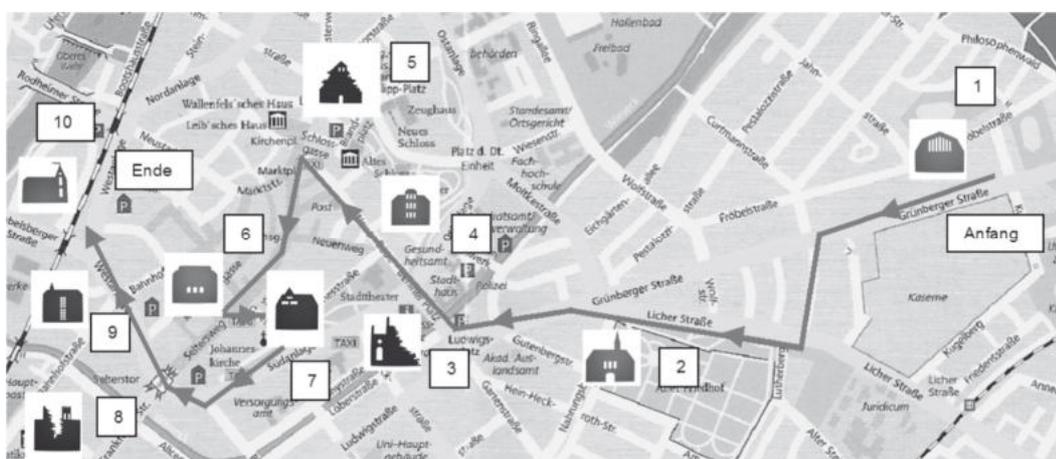
*Wir sind doch nicht die Nemesis von jedem Pfeifenheini“...*

- Themenschwerpunkt: **Erinnerungskultur**. Neben Fortbildungen und Veranstaltungen vielfältige kreative Unterrichtsmaterialien, in Kooperation mit VHS, JLU (Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur und ihre Didaktik am Institut für Germanistik ), ehem. PKH, Verband Sinti und Roma, Rita Rohrbach... (tw. hinterlegt unter:

<https://kultur.bildung.hessen.de/fachberatung/giessen-vb/index.html>)

Zum Nationalsozialismus in Gießen:

**„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ (Adorno)**



**Wegweiser – Gießen zur Zeit des Nationalsozialismus“**

- Themenschwerpunkt: **Justus Liebig**. Anlässlich der Bewerbung der Justus-Liebig-Gesellschaft zum Weltkulturerbe Erstellung eigener Beiträge zum Thema ästhetische Zugänge zu Liebig für die Fächer: Deutsch, Chemie, POWI, Musik, Geschichte. Abgelegt unter: <https://kultur.bildung.hessen.de/fachberatung/giessen-vb/index.html>



## „Justus Liebig

Lust auf Liebig? Den Mann, dessen Namen die Gießener Universität ziert. Der bekannt ist durch seine Entwicklung von Fleischextrakt, Backpulver und Säuglingsnahrung. Nicht zuletzt durch die Erfindung seines Silberspiegels.

*Aber auch:*

***Warum trat Liebig in seinem Labor immer in feinstem Tuch auf? Was sagt seine Frisur über ihn? Was war er für ein Mensch? Wie war er als Schüler? Was hat er gemein mit dem Doctor in Büchners Woyzeck? Was interessierte Alban Berg als Musiker daran? Wie erlebten Gießener ihn als Wissenschaftler?“***

- **Gelingende Kulturarbeit an Schulen**: Beiträge interessanter, kreativer Unterrichtsideen

„Frustriert vom deutschen System ging Jeanne Mundel für ein Jahr nach Dänemark - auf die erste Rollenspiel-schule der Welt. Hier erzählt sie, wie es ist, im Unterricht einen Mordfall zu lösen.

Ich bin gar kein Rollenspielfan. Im Wald herumspringen und aufeinander schießen, das ist nicht so meine Welt. Aber neugierig war ich trotzdem: In Hobro, einer Stadt im Norden von Jütland, gibt es eine Schule, an der durch Rollenspiele gelernt wird. Vor drei Jahren hatte ich darüber in einem Artikel im *SZ-Magazin* gelesen, in einer Zeit, in der ich frustriert war, wie Schule bei uns funktioniert. Am G 8 ist alles auf Noten ausgerichtet. Es gibt viel Intoleranz und Ungerechtigkeit, und wenig Zusammenhalt. Auch bei uns sind Schüler, die anders ticken, wir haben aber nie gelernt, darüber zu reden.

Ich schrieb dem Schulleiter der Østerskov-Schule, durfte eine Woche hospitieren - und war total fasziniert. An diese Schule wollte ich, um jeden Preis, auch wenn ich erst mal Dänisch lernen musste. Es ist keine internationale Schule, sondern eine Efterskole, eine "Nachschule". Die Dänen gehen neun Jahre gemeinsam auf.....“

- Organisation von **Kunstaussstellungen am Staatlichen Schulamt** mit Beiträgen von Schülerinnen und Schülern aus Schulen unseres Schulamtsbezirks. Gebührende Wertschätzung durch Vernissage und Reden. Eröffnungsreden, mit konzeptionellen Vorstellungen zur Bedeutung kultureller Bildung an Schulen.

Ausstellungseröffnung

Anne Frank Schule

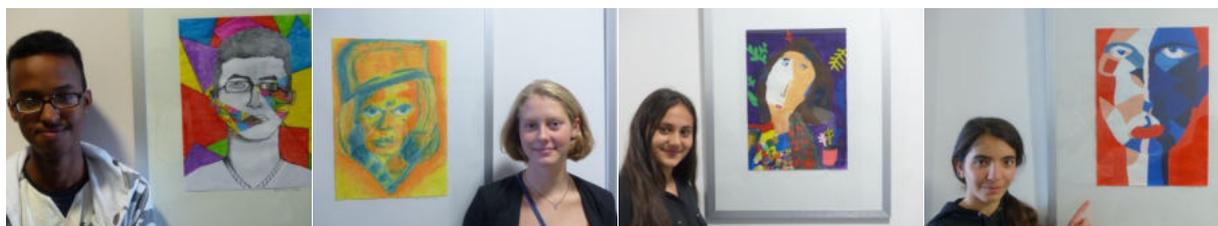
29.8.2018

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ausstellungsbesucher!

Wir möchten uns ganz herzlich bei euch bedanken, dass ihr mit euren Kunstwerken dazu beiträgt, den weißen Wänden hier im SSA wieder Farbe zu verleihen. Bilder haben eine besondere Ausstrahlung. Sie durchfluten die Herzen, laden zum Verweilen ein. Das ist in hektischen Zeiten wie diesen unglaublich wertvoll.

Das ist die eine Seite, sie zeigt die Wirkkraft der Bilder, die diese auf Ausstellungs-Besucher ausüben. Bilder wirken aber auch auf diejenigen, die sie herstellen. Verändern die Künstler, die sich im künstlerischen Prozess selbst verwirklichen wollen. Kunst bildet. Kunst schafft kleine Persönlichkeiten, lässt sie reifen. Die Künstlerin Jette Flügge, die jüngst eine Ausstellung in Lützellinden eröffnete, sagte bezüglich ihrer Naturzeichnungen: Die Merkmale eines von ihr gezeichneten Grashalmes werde sie niemals vergessen. Dieser Kunstprozess setzt voraus, dass man nicht nur flüchtig seinen Blick schweifen lässt, sondern genau hinsieht. Auf sich wirken lässt. Nachbildet. Durchdringt. Erfasst. Realität abbildet, indem man Wirklichkeit vertieft wahrnimmt und in der Abbildung mit einer subjektiven Note, eben dem eigenen Pinselstrich, wiedergibt. Wenn der Lyriker Rainer Kunze davon spricht, dass Gedichte der Blindenstock des Dichters seien, mit denen er Dinge berühre, um sie zu erkennen, dann ist der Blindenstock des bildenden Künstlers der Pinsel, mit denen er die Gegenstände berührt, um diese zu erkennen. Da immer auch Gefühle und Befindlichkeiten des Künstlers, ob gewollt oder nicht, einfließen, berühren die Kunstwerke auch diejenigen, die sie anschauen. Damit schließt sich der Kreis.

*Kunst kann mehr als „schön“:* Kunst hilft, den Blick zu schärfen, Position zu beziehen, also Farbe zu bekennen. Seinen kritischen Geist öffentlich zu machen. Schaffen wir dafür mehr Raum für die *jungen* Künstler, ermutigen wir sie zu diesem Diskurs. Damit würdigen wir ihre Arbeiten und schaffen selbstbewusste junge Menschen, die sich selbst ein Bild von dieser Welt machen können, gleichzeitig selbst daran mitwirken und dies öffentlich ausstellen. Darstellen im Sinne von *Klarstellen*. Damit wäre unser Erziehungsauftrag fast schon erfüllt. Vielen Dank.



- Werbung für **KulturSchulen**. *Beispielsweise* Organisation der Veranstaltung im Kino Traumstern mit Beiträgen dreier KulturSchulen aus der Region: Richtsbergschule aus Marburg, Gesamtschule Hungen und Ricarda-Huch-Schule aus Gießen (2016)

## PROGRAMM

- 1** Präsentation aus dem diesjährigen Performance Projekt **STRANGE AND STRONG** von SchülerInnen aus dem Jg. 6 der Richtsberg-Gesamtschule Marburg in Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg. LEITUNG: Brigittte Heusinger von Waldegge
- 2** Film **LEBEN UND TOD EINES SCHWARZSTORCHS**, fächerübergreifendes Projekt Jg. 5/6 zum Thema Vogelkunde und Artenschutz. Beteiligte Fächer: Deutsch, Kunst, Musik, Biologie. Ricarda-Huch-Schule, LEITUNG: Katharina Schreiber, Ulrike Rustler, Marco Weisbecker, Björn Behrendt, Wolfgang Sterker
- 3** Musikalischer Beitrag aus dem Musikprojekt **SONG WRITING** von SchülerInnen aus den Jg. 9/10 der Richtsberg-Gesamtschule Marburg. LEITUNG: Marcus Kauer
- 4** **STELL DIR VOR ... DU HÄRST EIN FLÜCHTLING**: Profilgruppe Darstellendes Spiel, Jg. 6, Gesamtschule Hungen, LEITUNG: Daniel Komma
- 5** NAWI-Aufführung: **DNA-REPLIKATION**  
Die Verdopplung in szenischer Darstellung vom Bio Leistungskurs, Jg. 12, Ricarda-Huch-Schule, LEITUNG: Jutta Gregor
- 6** Theater Traumstern und Gesamtschule Hungen: Auszüge aus der neuen Musical-Produktion im Rahmen von **10 JAHRE THEATER TRAUMSTERN**

### AUSSERDEM

Ausstellungen einiger Schülerarbeiten aus dem Fachbereich Kunst (LEITUNG: Andreas Rück, Ulrike Reichmann, Renata Soszynska) und die Maske AG (LEITUNG: Natascha Pranz) der Gesamtschule Hungen

## Guck mal ... Die KulturSchulen der Region stellen sich vor

**Am 3. Juli 2016 von 11.00 bis 12.30 Uhr  
im Kino Traumstern in Lich**



- Organisation der **Mittelhessischen Schultheatertage** in Gießen. Alle zwei Jahre fanden diese im Wechsel in Marburg und Gießen statt. Keine 0815-Veranstaltung. Immer unter neuer Konzeption. *Am Experimentellsten* sicherlich 2014 mit der Künstlergruppe *ongoing projects (ATW)*, wo fast 200 Schülerinnen und Schüler am „Badener Lehrstück vom Einverständnis“ von Bert Brecht gearbeitet und die szenischen Ergebnisse auf der großen Bühne des Stadttheater Gießens aufgeführt haben.

# MITTELHESSISCHE SCHULTHEATER TAGE 2016



*„Da fahren sie in aller Welt herum, kommen zurück, fahren weg, und ich bin hier, immer derselbe, nichts ist geschehen, ich, immer mit denselben Gedanken und Menschen beschäftigt.“  
Canetti*

## 4.- 6. Juli 2016

Zum 24. Mal finden die Mittelhessischen Schultheatertage statt,  
dieses Jahr wieder in Gießen!

Das Besondere an diesen MHSTT: Alle beteiligten Schultheatergruppen arbeiten an einem Motto, es gibt Partnergruppen, mit denen gemeinsam eigene Minidramen zu einem Stück verknüpft werden. Diese kommen nach den vormittäglichen Workshops am Nachmittag zur öffentlichen Aufführung. Wir sind gespannt!

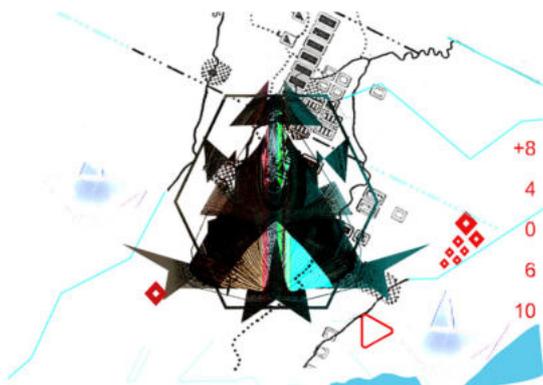
**Zu den öffentlichen Aufführungen sind alle Interessierten herzlich eingeladen!**

Corona hat leider 2020 zum Abbruch der fortgeschrittenen Planungen der diesjährigen MHSTT gesorgt.

- Bewerben von **Fortbildungen** und Weiterbildungsveranstaltungen des **Kulturbüros** in Frankfurt <https://kultur.bildung.hessen.de/ws-programm/index.html>



- **Eigene Fortbildungen** organisiert (in Kooperation mit Licht-Design-Meisterin des Stadttheaters Gießen „Licht“ 2011; Layout 2012; in Eigenregie: DS Abitur 2014; Online-DS-Fortbildung mit dem Theaterkollektiv Galaktikon 2020, finanziert durch gießen@schule gGmbH)



**Digitaler Workshop 2020 von Galaktikon**

Die Wahrung physischer Distanz ist das Gebot der Stunde, auch wenn in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens die Regeln gelockert wurden, wird es wohl noch eine Weile dauern, bis gewohntes Arbeiten im Schulspiel möglich sein wird. Kreativer Austausch und gemeinsames Nachdenken kann gerade jetzt die Möglichkeit bieten, neue Perspektiven und Handlungsräume zu eröffnen.....



**Online-Fortbildung zu DS-Angeboten in Coronazeiten**  
 WS-Leitung: Galaktikon - Angela Harter und Melchior B. Tacet

- **Gelebte Kooperationen** (beispielhaft sei hier die Kunsthalle genannt. Handlungsorientierte Konzeption anlässlich der Ausstellung zu Anna Viebrock: „Im Raum und aus der Zeit – Bühnenbild als Architektur“: Bespielen der ausgestellten „Theaterräume“ mit Schülerinnen und Schülern, 2013)

## Anna Viebrock

### Im Raum und aus der Zeit - Bühnenbild als Architektur

13.04. – 14.07.2013



- Organisation der Veranstaltung zum Thema: „**Lernen, aber wie?** Zu den Chancen des Ästhetischen im Bildungsprozess“ von Prof. Dr. Max Fuchs in der Uniaula, 2016



- Organisation von **Schul-Wettbewerben**: in enger Kooperation mit der Stadt Gießen: Büchner-Wettbewerb (2013). In Kooperation mit der Stadt und dem Verband der Sinti und Roma: Zu Sinti und Roma (2018). Ausschreibung. Jury-Bildung. Abstimmung mit Kooperationspartnern. Fortbildung. Projekt-Begleitung. Moderation und Präsentation in Form von Ausstellungen, Aufführungen. Ehrungen (Grußworte), Preisverleihung.



### Präsentationen der Wettbewerbsbeiträge 15./16. März 2018



Astrid Eibelshäuser, Kerstin Gromes, Michael Meyer

- **Öffentlichkeitsarbeit** zu kultureller Bildung, auch hier seien beispielhaft genannt: Artikel in „Schulverwaltung“; Podiumsdiskussion

## Giessen: Sport und Kultur kommen bei der Integration oft zu kurz

Teilnehmer der Gesprächsreihe "Angewandte?" kritisieren, dass Förderprogramme für Migranten jedes Jahr neu beantragt werden müssten, und wünschen sich feste finanzielle Strukturen. ...



Gießener Anzeiger, 23.02.2020

- **Beratung an Schulen** (Bsp.: Unterstützung der Pestalozzischule bei der Bewerbung für das Zertifikat „Theater für alle“, 2019)



...

**Also: ganz im Sinne von Nina Hagen**

**„Alles so schön *bunt* hier!!!!“**

**Und so soll es auch bleiben.**

Und jetzt wird es doch noch ein wenig kitschig, indem ich eine olle Schlagerklamotte von Peter Alexander bemühe:

## *„Sag beim Abschied leise servus“.*

**Bedanken** möchte ich mich: Bei uns **im Amt**, bei meiner „Chefin“ Frau Gromes, die mir immer den Rücken gestärkt hat und meinen Eigensinn ertrug. Bei den **KünstlerInnen** und Künstlern der Bilder unserer herrlichen Ausstellungen hier im Haus; den KollegInnen, die engagiert die Kinder motivierten, sich kreativ auseinander- und zusammen zu setzen. Bei denen, die die Bilder und die Ausstellungen weltmännisch kommentierten und goutierten. Meinen ZimmergenossInnen (ich bin vier Mal im Amt umgezogen...), die mich bestärkt und so nett versorgt haben. Bei unserer Raumpflegerin, deren „Herr Meijjjer“ ich vermissen werde. Den Amtsleitungen, die sich unterschiedlich schwer getan haben mit mir, insgesamt aber sehr tolerant waren im Umgang mit der Arbeit, sie wohlwollend unterstützt haben. Beim **Kulturbüro**, insbesondere bei Katja, die immer ein offenes Ohr hatte und (fast) alles möglich gemacht hat. Bei Marcus mit seiner persönlichen Anteilnahme. Bei den KollegInnen der anderen **Fachberatungen**, insbesondere den Kolleginnen unserer Regionalgruppe (Christa, Erika, Astrid) für den Austausch und die liebevollen Führungen durch die regionalen Highlights bei unseren Treffen. Bei den **KooperationspartnerInnen**, die mich beliefert haben mit Informationen. Mit mir Ideen gesponnen haben für gemeinsame Projekte. Projekte finanziert haben. Nicht zuletzt bei den vielen **KollegInnen** in den Schulen, die die Arbeit begleitet, kommentiert und bereichert haben. Das war so wichtig, weil man sonst immer das Gefühl hat, im Nebel auf eine Wand zuzusteuern. Erst ein Feedback zeigt einem, dass man durchaus wahrgenommen wird.

**Kurz: bei allen, die die Arbeit und mich tatkräftig unterstützt haben. Vielen DANK!**

Die Nachfolge wird geregelt. Ich wünsche: gutes Gelingen. Eine eigene Handschrift. Und die gleiche Unterstützung wie bisher.

Einiges konnte leider nicht mehr realisiert werden, u.a. auch wegen Corona – Herr Feuchert: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben...

Und an Dirk und alle, die sich zugemüllt gefühlt haben von den vielen Kultur-Newslettern: Das ist mein letzter. Versprochen.

**Herzliche Grüße**



Michael Meyer,

Fachberater für kulturelle Praxis